

Mit Ausnahme der erstangeführten waren es alles Nestjunge, die beringt wurden. Alle Fundorte dieser englischen Rauchschnalben liegen in der Osthälfte Südafrikas.  
A. Hess.

**ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN.**

*Observations ornithologiques.*

*Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.*

Fischadler, *Pandion fluvialis*. In den ersten Maitagen auf dem Wohlensee bei Bern; hat sich dann wieder verzogen. Dr. R. Probst.

Wiedehopf, *Upupa epops*. Am 20. April in unserem Garten im Altenberg in Bern. Auf dem Durchzug. Dr. Fr. Dumont. — Der Wiedehopf hat sich dieses Frühjahr an verschiedenen Orten auf dem Frühjahrszug bemerkbar gemacht, wo er sonst nicht gesehen wurde; in Thun usw. Diesbezügliche Berichte sind erwünscht. Red.

Mauersegler, *Cypselus apus*. Die ersten Exemplare fanden sich dieses Jahr früh ein. Angaben zu einer Zusammenstellung in der nächsten Nummer werden erwartet. Red.

Alpensegler, *Cypselus melba*. Am 8. April zwei Stück in Bern. K. Daut. — 13. IV., abends 6 Uhr, das erste Exemplar über dem Schwabentor in Schaffhausen beobachtet.

Am Schwabentor nisten dieses Jahr aussergewöhnlich viele Dohlen. Einzelne Paare haben sich auch durch die Mauerspalte gezwängt, durch welche letztes Jahr die Mauer- und Alpensegler ein- und ausflogen. Wie wird sich wohl der Alpensegler mit dieser Nachbarschaft abfinden?  
A. Felix.

— Unserer so arg dezimierte Alpenseglerkolonie in Biel ist wieder recht zahlreich eingerückt. Heute den 26. April früh zählte ich über 40 Stück an einem Schwarm. Sind wohl da fremde dabei? Denn im Herbst sah ich nie so viele beisammen, ich schätzte den Bestand auf höchstens 15—20 Stück. — Heute sah ich die ersten Turmschnalben, zirka 20 Stück. Meist sah ich die ersten erst am 28. bis 29. April.  
W. Römer.

Trauerfliegenfänger, *Muscicapa nigra*. Den 14. April die ersten in Bern.  
E. Paul.

Schwarzspecht, *Dryopicus martius*. Am 29. April 1923 beobachtete ich einen Schwarzspecht bei unserer Fuchsfarm (1000 m. im Jura). Sein Ruf erschallte öfters und er machte sich längere Zeit an alten Baumstämmen zu schaffen, wo er mit langsamen Hieben herumhackte, dass es weit tönte, als ob jemand im Walde Holz hauen würde.  
R. Hgold.

Kolbenente, *Netta rufina*. Im Januar 1923 wurde ein schöner Erpel auf dem Bielersee erlegt.  
W. Römer.

**Aus dem luzern. Seetal.**

Im Dezember 1922 und Januar 1923 beobachtete ich im Heydeggerobel und auf dem Aabach öfters die Wasseramsel, *Cinclus aquaticus*. Am östlichen Ufer des Baldeggersee's und am Aabach bei Ermensee vereinzelt vorgekommen der Eisvogel, *Alcedo ispida*. 16. Dez. 1922. Kirschkernebeisser, *Coccothraustes vulgaris* in Gelfingen in der Nähe einer Brennerei, wo die Kirschsteine aus dem Trester gelesen und geöffnet wurden. Während des ganzen Winters Grünfinken, *Ligurinus chloris* auf dem Futterbrett. 17. Dez. 1922 auf einer untiefen Stelle des Aabaches, mitten im Dorfe Ermensee, weideten zwei Riedschneppen, *Gallinago media*. Zwei Tage später wurde ein einzelnes Stück am gleichen Orte gesichtet. Am 3. Jan. 1923, abends 9 Uhr fand ich östlich von Altwis ein müde, im tiefen Schnee zusammengekauertes Teichhuhn, *Gallinula chloropus*. Mit nach Hause genommen, starb es tags darauf. 15. Jan., zwei Kormorane, *Phalacrocorax carbo* auf der Durchreise für einen Tag auf dem Baldeggersee stationiert. 19. bis 21. Jan. sechs Stück Graugänse, *Anser cinerea*, auf dem Baldeggersee und in seiner Umgebung. Fernere Gäste auf dem See: 10 bis 15 Stück Knäckenten. Quer-

quedula circea (Jan. und Febr.). Einzeln eine Tafelente, Fuligula ferrina. Bis auf zwei bis drei Paare haben die Blesshühner, Fulica atra und bis auf wenige Exemplare die Haubentaucher, Colymbus cristatus den See verlassen. J. Bussmann, Hitzkirch.

### Vom Sempachersee.

Eine Exkursion am 11 März 1923 durch die Jagdschutzzone ergab folgende Beobachtungsergebnisse: Die den Winter über in geringer Anzahl hier weilenden Tafel-, Reiher- und Schellenten haben starken Zuwachs von solchen Artgenossen erhalten, die schon auf dem Frühlingszuge sein dürften. Auf eine Strecke von ca. 2 km. waren 350 bis 400 dieser Vögel, die lebhaft nach Nahrung (Pflanzen und deren Samen, Schalentierechen, Insekten) tauchten. Bei einer solchen Schar war als grosse Seltenheit eine Eisente. Sie tat wie die andern und liess sich lange von einer alten Weide herab beobachten. An Schwimmenten waren ausser den üblichen Stockenten erst vier Krickenten da, die durch ihr fortwährendes Rufen Aufmerksamkeit erweckten. Im Schilf waren kleine zugewanderte Gesellschaften von Rohrammern. Auf den Feldern ziemlich viele Weisse Bachstelzen ebenfalls in Verbänden von fünf bis dreissig Stück. Am Abend flogen Scharen von Staren ins Rohr zum Schlafen. Ein einzelner Brachvogel überflog kurz vor der Dämmerung den See unter fortwährendem Ruten in östlicher Richtung bei ziemlich starkem Gegenwind. Nachdem sich jahrelang in der Umgebung von Sempach keine Rebhühner mehr gezeigt hatten, fand sich in der Dunkelheit nahe den Häusern ein Hahn ein, der seine Anwesenheit durch beharrliches Krähen kundgab. A. Schifferli.

### Die Wachholderdrossel (*Turdus pilaris*) als Nistvogel in der Schweiz.

Am 5. Mai stellten Herr U. Corti und ich zwei Wachholderdrosseln in einem kleineren lichten Nadelwalde des Kantons Zürich fest, der von Riedflächen rings umgeben ist. Diese auffallende Beobachtung veranlasste uns, die Vögel in ihrem Tun und Treiben längere Zeit zu belauschen. Zu unserem nicht geringen Erstaunen sahen wir, wie die Vögel immer auf die gleiche Waldhöhe flogen. Wir besichtigten hernach den Baum und konnten an jener Stelle, wo sich die Vögel stets niederliessen, ein Nest bemerken. Auch der in der Nähe arbeitende Landwirt bestätigte uns, dass beide Drossel-Vögel sich in jener Gegend stets aufhalten würden. Nach dem „Katalog der schweizerischen Vögel“ dürften dies wohl als die erste einwandfreie Beobachtung der Wachholderdrossel als Nistvogel in der Schweiz gelten. Dass sie zum Brutvogel in der Schweiz würde, war ja allgemein anzunehmen, da sie ja ihr Brutrevier in den letzten Jahrzehnten immer mehr nach Süden ausgedehnt und unseres Wissens bereits in Mittel- und Süddeutschland nistet.<sup>1)</sup>

Auch an einem anderen Orte des Kantons Zürich konnte ich noch anfangs April Wachholderdrosseln feststellen. Wahrscheinlich dürfte sie noch da und dort in lichterem Nadelwäldern, die in Riedgegenden gelegen sind, nisten.

Dr. W. Knopfli, Zürich.



### Vom Büchertisch — Bibliographie.



**B. Galli-Valerio:** Imitten unserer Tierwelt. Erinnerungen und Beobachtungen. Aus dem Französischen verdeutsch von S. RABOW. 185 S. Verlag PAUL HAUPT, Bern. 1923. Preis geb. frs. 5.—

Ein Büchlein mit liebevollen Schilderungen von wilden und zahmen Tieren, von Insekten, Lurchen, Säugetieren und nicht zuletzt Vögeln. Der Verfasser, Professor in Lausanne, durfte mit vollem Recht den Spruch Buddha's den Aufsätzen als Motto voransetzen: „Habe Mitleid mit den Tieren; denn auch sie empfinden Schmerz.“ Das ist der Standpunkt den er unserer Tierwelt gegenüber einnimmt. Dadurch eignet sich das gut gedruckte Buch nicht nur für den Natur- und Tierfreund, sondern ganz besonders auch für die Jugend.

Freilich einen Wunsch haben wir: bei der hoffentlich bald nötig werdenden Neuauflage möge die „Verdeutschung“ nochmals durchgesehen und verbessert werden.

<sup>1)</sup> Siehe: Prof. Dr. ZWIESELE. „Die Wachholderdrossel als Brutvogel in Württemberg“. S. 21-24. u. 37-39 dieses Jahrg. sowie A. HESS, „Die Wachholderdrossel als schweizer. Brutvogel“, S. 39-40.